

(Zeichen 6.868)

Briefe an Wiebeke (XXXXII) Neue Fundstücke über Ernst Henning

Hallo Wiebeke,
auf meiner Suche nach dem Vornamen der Frau Rieck bin ich einen Schritt weitergekommen. Auf der Internetseite der Österreichischen Nationalbibliothek (Anno) habe ich einen aufschlussreichen Artikel gefunden, der am Dienstag, d. 17. März 1931 in der Wiener Allgemeinen Zeitung erschienen ist.

Leider hat die Besitzerin des "abgeschossenen Daumens" immer noch keinen Vornamen, aber ich hatte nach dem Lesen doch das Gefühl, daß wir auf der Suche nach ihrem Vornamen einen Schritt weitergekommen sind.

Martina Scheffler hatte 2006 in ihrem Buch »Mord über Deutschland« festgestellt:
"Nach 1933 sind sämtliche Prozessakten aus dem Prozeß gegen Jansen, Bammel und Höckmair durch die Nationalsozialisten vernichtet worden."
(Mord über Deutschland, Seite 86)

Das führt dazu, daß wir an anderen Orten suchen müssen. Um Dir die Sache einfacher zu machen, habe ich eine Abschrift angefertigt. Am Ende habe ich dann noch ein paar Ergänzungen angefügt. Viel Spaß beim Lesen, J.

Abschrift:

Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet am Dienstag, d. 17. März 1931 auf Seite 4:

"Revolverschlacht im Autobus. Wie der Hamburger Kommunist Henning ermordet wurde Hamburg, d. 16. März. (Tel.=Union.)"

Zu der Bluttat in einem Autobus der Linie Zollenspicker-Hamburg, der der kommunistische Bürgerschaftsabgeordnete Henning zum Opfer gefallen ist, berichten die Hamburger Montagsblätter weitere Einzelheiten.

Ein Augenzeugenbericht in den "Hamburger Nachrichten am Montag" besagt, daß der Autobus Ochsenwärder — Hamburg etwa mit zehn Personen besetzt war. Auf der rückwärtigen Sitzreihe hatten drei Männer Platz genommen, die in der Station Fünfhausen eingestiegen waren.

Vor ihnen saß der kommunistische Bürgerschaftsabgeordnete Henning und sein Parteigenosse Cahnbley aus Altona, die von einer politischen Versammlung in Zollenspicker kamen. Auf der langen Strecke von Annenhof nach Spadenland erhoben sich die drei hinzugekommenen Fahrgäste und riefen dem Autobusführer zu: "Halten oder wir schießen".

Im gleichen Augenblick krachten auch bereits mehrere Schüsse. Henning wurde getroffen und sank bewusstlos neben ihm sitzenden Dame in den Schoß. Die Dame wurde von drei bis fünf Schüssen in die Beine getroffen.

Hennings Begleiter Cahnbley warf sich nach den ersten Schüssen auf den Boden und stellte sich tot. Er erhielt lediglich einen ungefährlichen Streifschuß.

Eine andere Dame wurde durch eine Schuß am Daumen verletzt. Die drei Täter konnten in der Aufregung schnell den Wagen verlassen und flüchten.

Die verletzten Frauen sowie einige andere Passagiere verließen den Wagen, der daraufhin im schnellsten Tempo weiterfuhr und auf der nächsten Polizeiwache Bericht erstattete. Es sollen insgesamt etwa 15 Schüsse abgefeuert worden sein. Bei den Tätern handelt es sich um junge Leute im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Dem Kontrolleur war es aufgefallen, daß die jungen Leute nicht selbst für sich bezahlt hatten, sondern ein Einwohner aus Ochswärder ihnen die Fahrt bis Hamburg bezahlte. Außer dem getöteten Henning sind vier weitere Insassen des Autobus mehr oder minder schwer verletzt worden, darunter zwei Frauen und ein Kind.

Die "Hamburger Nachrichten am Montag" erfahren von dem Führer des Autobus, daß kurz nach dem Verlassen der Haltestelle Fünfhausen an ihn der Ruf gerichtet wurde, anzuhalten.

Da er aber weiterfuhr wurde ihm bedeutet, es sei bitterer Ernst. Gleichzeitig bemerkte er in den Händen der Leute mehrere Revolver. Er stoppte daher den Wagen. Dann erscholl der Ruf "weisen sie sich aus" und gleich danach fielen etwa 15 bis 18 Schüsse.

Hamburg, 16. März. (C. N. B.) Die Täter sind junge Leute im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Nach der Tat ergriffen sie nicht sofort die Flucht, sondern hielten sich noch einige Minuten vor dem Gefährt auf und riefen: "Sind sie auch wirklich beide tot?" Dann liefen sie querfeldein und stoben auseinander.

Zu den tödlichen Verletzungen des Henning ist zu bemerken, daß die erste Kugel ziemlich tief in die linke Seite eindrang, während der zweite Schuß ins Herz ging. Die Täter nahmen an daß Henning nicht tödlich getroffen sei und feuerten deshalb in der Absicht, ihn am Kopf zu treffen, noch weitere fünf Schüsse ab, die aber die Lehrerin in den Oberschenkel trafen."

Überschrift:

"Zwei Täter haben sich gestellt. Hamburg, 16. März (Tel.=Union) Zu der Ermordung des Kommunisten Henning wird gemeldet:

Zwei der Täter stellten in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 2 Uhr 30 Min. bei der Kriminalpolizei im Stadthause. Sie wiesen sich aus als der am 16. Februar 1909 in Seegeberg geborene Albert Ernst Jansen und Otto Ernst Hans Bammel, geboren am 27. Mai 1905 in Wittingen, Kreis Isenberg. Jansen war früher Polizeiwachtmeister und ist wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassen worden. Bammel ist Handlungsgehilfe. Beide sind Mitglieder der nationalsozialistischen Partei. Der dritte Täter ist der am 11. August 1903 in München geborene Hans Alois Hockmeyer, er ist gleichfalls Mitglied der nationalsozialistischen Partei. Mit seiner Festnahme ist zu rechnen."

Anmerkungen Februar 2024

Im Text gibt es vier Druckfehler, die vermutlich durch telefonische Übertragung entstanden sind. Ansonsten ist dieser Zeitungsartikel erstaunlich zuverlässig.

Es fehlt die Namensangabe der Person aus Ochsenwerder, die den drei jungen Männern, die kein Geld für Fahrkarten bei sich hatten, die Autobusfahrtscheine bezahlt hatte.

Vom Ehepaar Rieck und ihrem zehnjährigen Kind, die ebenfalls im Bus gesessen hatten, fehlen die leider Vornamen. Aus der Bergedorfer Zeitung (inzwischen im Netz) konnte ich erfahren, daß sie von einer Geburtstagsfeier kamen und auf dem Weg nach Hause waren).

Im Ort Ochsenwärder Ortkathen gibt es im Einwohnerverzeichnis von 1931 —2.107 Einwohner. Ein Bäcker mit Namen O. Rieck, der am Elbdeich 76 wohnt. Eine Frau A. Rieck hat am Dobbelerweg 50 eine Zig. Hdlg.. Der Dobbelerweg befindet sich in Fahrtrichtung des Busses. Heute gibt es in der Nähe die U—Bahnstation Hammer Kirche.

Im Bus befand sich noch der Kassierer Wulff. Die Autobusunternehmer waren Willy und Martin Wulff. Vermutlich Brüder. Sie hatten zusammen ein Fuhrunternehmen in der Banksstraße 154.

Ob Willy oder Martin Wulff der »Kraftwagenführer« und oder der »Kassierer« war, ist aus den vorhandenen Texten aus der »Bergedorfer Zeitung« nicht zu entnehmen.

Die Frau, deren Daumen weggeschossen wurde, war jene Frau Rieck, deren Vornamen bisher unbekannt geblieben ist. Die »angeschossene Berufsschullehrerin«, die später nach Rendsburg verzog, hieß Johanna Heßberg. Aber erst nach ihrer Heirat. Im Bus war sie noch Fräulein Johanna Marcinowski, die "... beim Fortbildungs=Schulverband der Hamburger Marschlande angestellt ist." (Bergedorfer Zeitung vom 17.3.1931)

Polizeimeister Richard hatte in der fraglichen Nacht Dienst in der Wache 29. Nun gibt es im Adressbuch keine Wache 29, sondern nur eine 28. Die ist Hammerdeich 57. Das passt. Und Richard Rieck und A. Rieck haben im Dobbelerweg 50 in Hamburg 26 einen Zigarettenladen. Auch das passt. Aber ob das die richtigen Riecks sind, ist fraglich. Im Adressbuch gibt es gefühlte vierzig Personen mit Namen Rieck. Nun stellt sich jedoch heraus, es gab doch eine Polizei Wache 29. Das hat Jan-Frederik Korf herausgefunden.

Auf Seite 306 Seite 307 seines Buches »Von der Konsumgenossenschaftsbewegung zum Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront« schreibt Korf über die Ermordung von Ernst Henning. Das Buch von Jan-Frederik Korf hat die ISBN: 978-3-8334-7304-3.

Die Polizeiwache Nr. 29 ist an der Vierländerstraße. Im Adressbuch von 1931 gibt es die Hausnummer: Vierländerstraße 280. Dort ist auch der Name des Reviervorstehers verzeichnet: Kalinowski, A. Rev.-Kommis..

Die Obduktion der Leiche von Ernst Robert Henning hatte ergeben, daß er von drei Kugeln in den Rücken getroffen worden war. Vor Gericht sagte der Zeuge Kriminalinspektor Behrmann aus, der die Ermittlungen nach dem Mord geleitet hatte: "Eine Waffe wurde bei Hennings nicht gefunden."

Was sagt uns das? Genau! Nun kommst Du. J.